

# Kasper, Seppl und das Geheimnis der verrückten Einkaufsliste



Eine sigikid-Vorlesegeschichte



Es ist ein wunderschöner Sommertag. Kasper und Seppl sind gerade zu Besuch bei der Großmutter. Dort trinken Sie einen leckeren Kakao als Großmutter dem Seppl ein Stück Papier überreicht. „Seppl, hier ist meine Einkaufsliste. Könntet ihr Jungs bitte in den Dorfladen gehen und für mich einkaufen?“

„Natürlich, Großmutter, das machen wir gerne!“, rufen Kasper und Seppl sofort. Die beiden Jungs sind nämlich sehr hilfsbereit.

Seppl faltet den Einkaufszettel und steckt ihn in die Tasche seiner Lederhose.

Dann überreicht die Großmutter dem Kasper noch ihren lilafarbenen Geldbeutel, damit die Jungs die Einkäufe auch bezahlen können. Und wenig später sind Kasper und Seppl auch schon am Dorfplatz, um alles einzukaufen.

So weit, so gut. Wahrscheinlich denkst du jetzt: Das wird bestimmt ein ganz normaler Einkauf werden. Aber ich verrate dir: Dieser Einkauf wird alles andere als normal. Denn die Einkaufsliste ist ziemlich verrückt!

Was ich damit meine?  
Du wirst es gleich sehen.

Kasper und Seppl stehen also auf dem Dorfplatz.

„Du Seppl, was sollen wir kaufen?“, fragt Kasper.

Seppl holt die Einkaufsliste aus seiner Hosentasche hervor und liest vor:

„SCHLAPPEN.“

„Schlappen?“, fragt Kasper.

Seppl nickt. „Ja. Schlappen. Steht drauf.“

Kasper überlegt: „*Meint die Großmutter mit Schlappen etwa Hausschuhe?*“

Seppl nickt: „*Wahrscheinlich. Dann müssen wir zum Schuhladen gehen.*“  
Das machen die beiden Freunde. Im Schuhgeschäft suchen sie ein paar flauschig warme Hausschuhe in zartem Rosa heraus und bezahlen sie. „*Das sind die schönsten Hausschuhe, die Großmutter je hatte. Da wird sie sich aber freuen!*“, sagt Kasper begeistert. „*Was steht noch auf der Liste?*“



Seppl liest jetzt das nächste Wort vor: „*KOLI.*“

„*Koli?*“, fragt Kasper.

Seppl nickt. „*Ja. Koli steht drauf.*“

„*Das glaub ich nicht!*“, ruft Kasper. Seppl reicht ihm die Einkaufsliste. Da steht wirklich Koli drauf. Was könnte die Großmutter damit nur meinen?

„*Meint die Großmutter einen Kolibri, diesen ganz kleinen Vogel?*“, fragt Kasper verwundert.

Seppl denkt nach: „*Kolibris leben doch im Urwald, oder? Auf jeden Fall nicht hier im Dorf. Koli muss etwas anderes sein.*“

Kasper hat noch eine Idee: „*Dann meint Großmutter bestimmt Cola.*“

Seppl überlegt: „*Die Großmutter trinkt doch gar keine Cola.*“

„*Ja, deshalb hat sie sich auch verschrieben. Weil sie Cola nicht gewohnt ist*“, sagt Kasper.

„*Ja, das ist es! Komm, die Cola gibt's im Dorfladen!*“



Die beiden Jungs kaufen eine Flasche Cola. Und dann fragt Kasper: „*Was kommt als nächstes dran?*“

Seppl liest vor: „*FEL.*“

„*Fell?*“, ruft Kasper verwundert. „*Was meint sie mit Fell?*“

Seppl überlegt. „*Ja, gute Frage. Vielleicht ein Schaf-Fell?*“

Kasper sagt: „*Also, was will Großmutter denn mit einem Schaf-Fell? Wäre ein ganzes Schaf nicht besser? Dann kann das Schaf in ihrem Garten grasen. Und wir müssen nie mehr Rasenmähen, weil das Schaf immer aufpasst, dass das Gras schön kurz bleibt.*“

Seppl ist begeistert: „*Nie wieder Rasenmähen! Das klingt toll! Komm, da drüben ist ein Tiergeschäft!*“

Entschlossen gehen die beiden in den Tierladen. Leider gibt es dort keine Schafe zu kaufen. Nur Fische, Kanarienvögel, Kaninchen, Mäuse und Meerschweinchen.

Kasper und Seppl entscheiden sich für Kaninchen – denn die essen Gras ja auch sehr gerne. Und weil Kaninchen nicht gerne alleine sind, kaufen sie gleich drei. Der freundliche Verkäufer gibt ihnen einen großen Transportkäfig mit, den sie sich ausleihen dürfen.



Nun stehen die Jungs mit dem großen Käfig und ihrer Einkaufstausche auf dem Dorfplatz und Seppl liest das nächste Wort vor: „*BOHNEN.*“

Das Wort kennen Seppl und Kasper.

Erleichtert atmen sie auf: Endlich steht da mal etwas Normales auf der Liste! Grüne Bohnen zu kaufen ist einfach.

Schnell besorgen die Jungs eine Handvoll grüne Bohnen im Dorfladen und Seppl liest das nächste Wort vor:  
„GHURT“.



„Gurt?“, fragt Kasper: „Wozu braucht die Großmutter denn einen Gurt?“

Seppl überlegt: „Vielleicht für ihr Auto?“

Kasper antwortet: „Aber ihr Auto hat doch schon Gurte. Nein, vielleicht hat sie sich wieder verschrieben. Vielleicht sollte es Gürtel heißen.“

Seppl schaut Kasper verwundert an: „Wir sollen für die Großmutter einen Gürtel kaufen?“

Kasper nickt. „Naja, hat sie doch draufgeschrieben. Da drüben gibt es ein kleines Geschäft, die verkaufen sowas.“

Und so gehen die beiden Jungs in das kleine Geschäft und suchen einen schönen Gürtel für Großmutter aus. Was nicht leicht ist, denn die meisten Gürtel in dem Geschäft sind für Männer und nicht für Großmütter. Doch schließlich finden sie einen und legen ihn dann zu den anderen Waren in ihre Tasche.



Kasper schaut hinein und seufzt: „Na, ich hoffe zum Abendessen gibt es heute mehr als nur Bohnen und Cola. Denn Hausschuhe und einen Gürtel können wir ja nicht essen!“

Seppl nickt: „Keine Sorge, zwei Wörter stehen ja noch auf der Einkaufsliste drauf.“

„Dann lies mal vor“, sagt Kasper ungeduldig.

Und Seppl liest:

„KOLBEN  
RAUBEN“

„Was?“, ruft Kasper erschrocken. „Wir sollen einen Kolben rauben?“

Seppl zuckt die Schultern. „Steht so drauf. Was ist denn ein Kolben?“

Kasper erklärt es: „Das ist ein Teil vom Motor beim Auto. Was will die Großmutter nur mit einem Kolben?“

Seppl zuckt nochmal ratlos die Schultern: „Keine Ahnung. Vielleicht muss sie etwas reparieren? Aber die Frage ist doch vielmehr: Warum sollen wir den Kolben rauben?“

Darauf hat Kasper eine Antwort. „Na, kaufen kann man Kolben ja hier im Dorf nicht.“

Seppl überlegt: „Aber ob rauben eine so gute Idee ist? Rauben ist doch das gleiche wie Klauen oder Stehlen. Das geht doch nicht. Das macht doch nur ein Räuber.“

Kasper lacht: „Und der hockt mal wieder gerade hinter Gittern.“

Seppl sagt entschlossen: „Also, ich werde gar nichts rauben. Auch dann nicht, wenn's auf der Liste steht.“

Da hat Kasper eine gute Idee: „Weißt du was, wir fragen beim Rauben einfach vorher um Erlaubnis. Dann ist das Rauben kein Wegnehmen mehr, sondern ein sich-schenken lassen.“



Seppl findet die Idee klasse.

Jetzt fehlt nur noch ein Auto mit einem Kolben.

Leider gibt es in dem kleinen Dorf nicht viele Autos.

Doch nicht weit von Kasper und Seppl ist ein besonders schönes Auto geparkt.

Eines, das mit Sicherheit einen besonders tollen Motor mit einem besonders tollen Kolben hat.

Und stell dir mal vor:

Dieses Auto ist das Polizeiauto.

„Die Polizei gibt uns sicher gerne ihren Kolben“, ruft Kasper. „Schließlich ist die Polizei doch unser Freund und Helfer.“

Sepl nickt: „Okay, dann mal los!“

Gemeinsam gehen sie zum Polizeiauto. Dort steht auch schon der Dorfpolizist.

„Na Jungs, wie kann ich euch helfen?“, fragt der Polizist freundlich.

„Mit einem Kolben“, erklärt Kasper.

Sepl nickt. „Ja. Können wir bitte den Kolben aus Ihrem Polizeiauto haben?“

„Natürlich nicht“, ruft der Polizist empört, „Dann würde mein Auto ja nicht mehr fahren können.“

„Schade!“, antworten Kasper und Sepl. „Was machen wir nun?“

Sepl hat einen Vorschlag: „Komm, wir pflücken der Großmutter einen Strauß Gänseblümchen.“

Kasper ruft erstaunt: „Soll die Großmutter etwa mit Gänseblümchen ihren Automotor reparieren?“

Sepl lacht: „Nein. Die Gänseblümchen sind doch als Trost gedacht. Damit sie nicht traurig ist. Weil wir ihr keinen Kolben mitbringen.“

Jetzt versteht Kasper Sepls Vorschlag. Zusammen pflücken sie einen Strauß Gänseblümchen. Und weil in der Tasche kein Platz mehr ist, legen sie die Gänseblümchen in den Käfig der Kaninchen. Na, ob das eine gute Idee ist?



Beide Jungs laufen zurück zur Großmutter. Dort packen sie die Einkäufe auf dem Küchentisch aus: Ein paar weiche Hausschuhe.

Eine Flasche Cola.

Eine Handvoll grüne Bohnen.

Ein Gürtel.

Den Käfig mit den drei Kaninchen stellen sie auch auf den Küchentisch.

Und vielleicht hast du es schon geahnt – leider befindet sich kein Strauß Gänseblümchen mehr im Käfig. Den fanden die Kaninchen nämlich richtig lecker.

„Hallo Jungs, seid ihr zurück?“, ruft die Großmutter, die freudig in die Küche kommt.

Verwundert blickt sie auf den Küchentisch.

„Was soll denn das sein?“, fragt sie.

Die Jungs strahlen: „Das sind deine Einkäufe, Großmutter!“

Die Großmutter kratzt sich verwundert an der Stirn. „Das hab ich euch doch gar nicht aufgeschrieben.“

„Stimmt“, nicken Kasper und Sepl, „Die Gänseblümchen fehlen. Die wurden gegessen.“

„Gänseblümchen?“, fragt Großmutter.

Kasper und Sepl erklären es: „Ja. Die wollten wir dir schenken, weil doch der Kolben fehlt. Aber rauben wollten wir ihn nicht, und der Polizist wollte ihn uns nicht schenken.“

Jetzt schaut die Großmutter noch verwunderter: „Was soll ich denn mit einem Kolben anfangen? Und warum rauben? Ich bin froh, dass der Räuber gerade im Gefängnis sitzt. Ich brauche nicht noch mehr Räuber im Dorf!“

Jetzt gucken Kasper und Sepl verwundert: „Aber Oma, du hast das uns doch alles aufgeschrieben.“

Die Großmutter schüttelt den Kopf: „Nein, ganz sicher nicht!“

„Du, Sepl“, flüstert Kasper dem Sepl ins Ohr. „Vielleicht ist die Großmutter vergesslich geworden?“

„Oder vielleicht hat sie heute früh ein bisschen zu viel Kaffee getrunken.“, flüstert Seppl zurück und kichert.

„Jungs, zeigt mir mal die Einkaufsliste“, sagt jetzt die Großmutter bestimmt.

Seppl legt die Liste auf den Tisch.

Da steht drauf:

SCHLAPPEN

KOLI

FEL

BOHNEN

GHURT

KOLBEN

RAUBEN



Und jetzt lacht die Großmutter.

Sie lacht immer doller.

So sehr, dass ihr vor lauter Lachen Freudentränen kommen.

„Was hat denn Großmutter jetzt?“, fragen sich die Jungs.

Statt zu antworten, nimmt die Großmutter die Einkaufsliste in die Hand und faltet sie auseinander.

Der Zettel war nämlich immer noch gefaltet.

Und daher waren alle Wörter verrückt.

Hast du schon mal ein Bild gemalt, und es danach gefaltet?

Dann weißt du, dass man beim gefalteten Papier nur noch die Hälfte des Bildes sieht, stimmt's?

Genau das ist dem Seppl passiert! Und deswegen hatten Kasper und Seppl nur das Ende der Wörter gesehen – und nicht die ganzen Wörter.

Jetzt aber ist die Einkaufsliste ganz auseinandergefaltet. Und Kasper und Seppl können lesen, was dort geschrieben steht. Soll ich es dir verraten?

Auf der Einkaufsliste steht gar nicht Schlappen – sondern WASCHLAPPEN.

Da steht nicht Koli – sondern BROKKOLI.

Da steht nicht Fel – sondern ÄPFEL.

Da steht nicht Bohnen – sondern KAFFEEBOHNEN.

Da steht nicht Ghurt – sondern JOGHURT.

Da steht nicht Kolben – sondern MAISKOLBEN.

Und Rauben steht auch nicht drauf – sondern TRAUBEN.

Das Geheimnis der verrückten Einkaufsliste hat sich also geklärt. Und da müssen Großmutter, Kasper und Seppl ganz herzlich lachen. Sie lachen so laut, dass man es bis ins Dorf hören kann. Sogar der Räuber im Gefängnis hört das Lachen – und lacht laut mit. Auch wenn er nicht weiß, was an diesem Tag Lustiges passiert ist.



Weitere tolle Vorlesegeschichten findest du auf unserem Kinderblog!

[Einfach hier klicken!](#)